



ERP-Jahresbericht 2013

Bericht der Geschäftsführung des ERP-Fonds gemäß § 22 des ERP-Fonds-Gesetzes, BGBl. Nr. 207/1962, über die Tätigkeit des ERP-Fonds im Wirtschaftsjahr 2013 und über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013.

ERP-Fonds, 1020 Wien, Walcherstraße 11A

Erstellt am 22.4.2014

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	3
2 Der ERP- Fonds in Kürze	6
3 Ziele und Grundlagen der Förderungen	8
4 Positionierung in der Förderungslandschaft	9
5 Die Erfolgsbilanz 2013 des ERP-Fonds	10
5.1 aws-Rating – Relevanz für ERP-Kreditvergabe	13
5.2 ERP-Förderungen für Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleister	14
5.3 ERP - Kleinkredite	15
5.4 ERP-Nicht-Industrielle Förderungen	16
5.5 Förderungsabwicklung im Auftrag von Bund und Ländern, Förderungskoordination	16
6 Europäische Union	17
7 Neuerungen und besondere Akzente im ERP-Jahresprogramm 2014	18
8 Statistische Daten	19
8.1 Verteilung der gesamten ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 nach Bundesländern	19
8.2 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 nach Sektoren und Bundesländern	19
8.3 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 in den einzelnen Branchen (Industrie und produktionsnahe Dienstleister)	21
8.4 EU-Kofinanzierungsmittel (EFRE-Zuschüsse)	22
9 ERP-Kreditkonditionen im Wirtschaftsjahr 2013	23
Barwerttabelle ab 1.1. 2013	23
Barwerttabelle ab 1.6. 2013	24
Barwerttabelle ab 1.7. 2013	25
10 Die Mitglieder der ERP-Geschäftsführung, der ERP-Kreditkommission und der ERP-Fachkommissionen	26
10.1 Vorsitzende und Mitglieder der ERP-Kreditkommission	26
10.2 ERP-Fachkommission für Kredite auf dem Gebiet des Agrar- und Tourismussektors	28
10.3 ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors	30
11 Die ERP-Treuhandbanken im ERP-Verfahren	31
12 Jahresabschluss des ERP-Fonds zum 31. Dezember 2013	32
12.1 Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2013	32
12.2 Gewinn- und Verlustrechnung des ERP-Fonds für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013	34

12.3 Allgemeine Angaben	35
12.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
12.5 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz	37
12.6 Posten unter der Bilanz	51
12.7 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
12.8 Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock zum 31. Dezember 2013	54
12.9 Angaben zu Personal	55

1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Der ERP-Fonds stellt mit seinem Fonds-Vermögen von rd. EUR 2,9 Mrd. ein wichtiges und vom Bundeshaushalt unabhängiges Instrument der österreichischen Wirtschaftspolitik dar. Speziell mit seiner Schwerpunktsetzung der Förderung von Industrie und produktionsnahen Dienstleistern entspricht dies auch den EU-weiten Bestrebungen zum Erhalt und der Stärkung der industriellen Basis.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2013 stand für den ERP-Fonds unter dem Motto: „Unternehmen im Umbau: Wachstumspotenziale stärken!“. Wesentliche Zielsetzungen waren die Unterstützung von Gründungen, Wachstum, Innovationen und der Entwicklung und der Einsatz von ökologisch nachhaltigen und ressourceneffizienten Verfahren und Produkten.

Die auslaufende EU-Förderperiode führte im zweiten Halbjahr verstärkt zu Einreichungen von Projekten großer Unternehmen, für die sich die beihilfenrechtlichen Förderungsbedingungen ab Mitte 2014 deutlich verschlechtern werden. Die Entwicklung bei den Kreditanträgen von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) entsprach der konjunkturellen Lage. Die durchschnittliche Projektgröße lag dort unter dem langjährigen Schnitt, was auf ein vorsichtigeres Investitionsklima hindeutet. Das Kleinkredit-Programm, das die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von Kleinst- und Kleinunternehmen bei ihren Investitionsprojekten zum Ziel hat, wurde erfolgreich weitergeführt und mit rund EUR 47,5 Mio. sehr gut in Anspruch genommen.

Das ERP-Jahresprogramm war 2013 mit EUR 600 Mio. EUR (ERP-Fonds und OeNB) dotiert (2012: EUR 560 Mio.). Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Anzahl der großvolumigen Investitionsprojekte konnte nicht nur das Vergabevolumen vollständig ausgeschöpft werden, sondern wurde zusätzlich in der Dezember-Vergabesitzung bereits ein budgetärer Vorgriff auf das Jahresprogramm 2014 im Ausmaß von rund EUR 25 Mio. getätigt.

Volumenmäßig herausragend ist in der Leistungsbilanz für 2013 das ERP-Industrieprogramm mit EUR 473 Mio., bei der Anzahl sticht das ERP-Kleinkreditprogramm mit fast 1000 Förderungen hervor. Insgesamt konnte mit den zinsgünstigen ERP-Krediten aus dem Jahresprogramm 2013 ein Investitionsvolumen von rd. EUR 1,1 Mrd. unterstützt werden.

Die ERP-Zinssätze wurden angesichts des niedrigen Marktzinsniveaus aus förderungspolitischen Überlegungen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres belassen (0,5% in der tilgungsfreien Zeit, 1,0% in der Tilgungszeit).

Die Gewährung von Fixzinssätzen über die gesamte Laufzeit wurde bei den Standard-Laufzeiten beibehalten. Bei Krediten mit langen Laufzeiten wurde der variable Zinssatz (sprungfix) von 1,75% auf 1,5% gesenkt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsen und ähnlichen Erträge gingen 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 8,0% zurück. Die Hauptgründe liegen in den weiterhin rückläufigen Veranlagungszinsen für Termingeschäfte, auch der immer höhere Anteil an niedrig verzinsten ERP-Krediten trägt zu den rückläufigen Zinserträgen bei.

Der Jahresüberschuss iHv EUR 26,1 Mio. ist um EUR 4,2 Mio. geringer als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf rückläufige Zinserträge und niedrigere sonstige Erträge zurückzuführen.

Durch höhere Jahresprogramme und Auszahlungen sind die Forderungen an Kunden von EUR 1.339,0 Mio. auf EUR 1.402,7 Mio. gestiegen.

Da der **ERP-Fonds** für die Kreditvergaben ausschließlich die Rückflüsse aus dem im Umlauf befindlichen ERP-Vermögen verwendet, sind im Fremdkapital lediglich das Sozialkapital und die Vorsorge für Entwicklungszusammenarbeit ausgewiesen.

Aus dieser Situation heraus und in Verbindung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen des ERP-Fonds-Gesetzes bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Dem Zinsrisiko und dem Kreditausfallsrisiko wird durch geeignete Instrumente begegnet.

Die programmatische Ausrichtung der Förderungen des **ERP-Fonds** erfolgte in enger Abstimmung auf das Mehrjahresprogramm der **Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die Schwerpunkte der Förderungstätigkeit und die daraus abgeleiteten einzelnen Förderungsprogramme blieben gegenüber 2012 weitgehend unverändert.

In der auslaufenden EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 nimmt der **ERP-Fonds** eine wesentliche Rolle im Bereich der EU-Regionalförderung ein und ist als verantwortliche Förderstelle für die Umsetzung einer Reihe von EU-kofinanzierten Projekten tätig. Wesentliche Teile dieser EU-Strukturfondsmittel 2007-2013 werden auf Basis der ERP-Richtlinien vom Fonds vergeben. Dabei wird auch die langjährige Kooperation zwischen den Landesförderungsstellen und dem **ERP-Fonds** als größte Industrieförderungsstelle genutzt und weiter ausgebaut.

Gemäß BGBl. 1 Nr. 133/2003 wurde die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung gegründet. Gemäß § 4 Abs. 2 FTE-Nationalstiftungsgesetz ist die FTE-Nationalstiftung jährlich unter anderem mit Zuwendungen aus Zinserträgen aus dem ERP-Fonds gemäß § 5 Abs. 2 Z 3 lit. b ERP-Fonds-Gesetz, BGBl. Nr. 207/1962, zu dotieren. Dem wurde mit der Dotierung einer entsprechenden Rücklage entsprochen.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des ERP-Fonds

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für 2014 wurde von der Bundesregierung ein Jahresprogramm in Höhe von EUR 600,5 Mio., davon EUR 8,5 Mio. für die Entwicklungshilfe (ERP und OeNB) beschlossen. Die Programmschwerpunkte liegen in der Regionalförderung, KMU-Förderung und Technologieförderung.

Das Kleinkreditprogramm wird 2014 unverändert weitergeführt.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der ERP-Fonds vergibt langfristige, niedrig- und fixverzinsten Kredite und veranlagt für Liquiditätszwecke in kurzfristigen, ansonsten eher in mittel- und langfristigen Finanzinstrumenten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf fixverzinsten Anlagen.

Die Höhe des laufenden Jahresprogrammes orientiert sich an den planmäßigen Rückflüssen aus ERP-Krediten und Darlehen und Finanzinstrumenten.

Ziel war es, auch in der Tiefzinsphase höhere Erträge bei Veranlagungen auszuweisen. Dabei wurden auch langfristige Veranlagungsinstrumente eingesetzt.

Bei ERP-Krediten wird auf erstklassige Besicherung, im wesentlichen Bankhaftungen inländischer Institute, geachtet. Ansonsten ist der Kreis der Schuldner auf solche mit guter Bonität beschränkt. Auf Streuung der Obligi und die Relation der Obligi zur Eigenkapitalausstattung des Schuldners wird geachtet.

Wien, am 21. März 2014

Mag.^a Edeltraud Stiftinger
Geschäftsführerin

DI Bernhard Sagmeister
Geschäftsführer

2 Der ERP- Fonds in Kürze

Firmenwortlaut:	ERP-Fonds
Gesellschaftsform:	Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit
Organisation:	Verflechtung mit der aws (Austria Wirtschaftsservice GmbH)
Gründungsjahr:	1962
Mittelherkunft:	Mittel des Marshall-Planes
Zielsetzung:	Stimulierung von Innovation und Wachstum sowie Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
Zielgruppe:	Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleistungsunternehmen und Unternehmen der Tourismusbranche, sowie auch Handel und personenbezogene Dienstleister im ERP-Kleinkreditprogramm
Geschäftsfelder:	<p>Regional-Förderung: technologieorientierte Investitionen in struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten</p> <p>KMU-Förderung: Wachstumsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen, insbes. auch Klein- und Kleinstunternehmen im Rahmen des ERP-Kleinkreditprogrammes</p> <p>Technologie-Förderung: Forschungsüberleitung, Pilot- und Demonstrationsanlagen</p> <p>Tourismus-Förderung: Tourismusprojekte mit Schwerpunkt Qualitätsverbesserung</p> <p>Förderung von Land- und Forstwirtschaft: u.a. Investitionen zur Verbesserung des Absatzes und der Verwertung landwirtschaftlicher Produkte</p> <p>Verkehrs-Förderung: Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf Schiene oder Schiff</p>
Art der Förderung:	niedrig verzinsten Kredite mit mehrjährigen tilgungsfreien Zeiträumen
Fondsgestionierung:	rund EUR 2,9 Mrd., davon Verfügungsrecht des ERP-Fonds gegenüber OeNB von rund EUR 991 Mio.
Förderungspartner:	österreichische Kreditinstitute, Europäische Union, Bundesministerien und Bundesländer sowie deren Förderungseinrichtungen

im Wirtschaftsjahr 2013 geförderte Projekte (ERP-Verfahren)	1221
vergebene ERP-Kredite	rund EUR 593 Mio.
geförderte Investitionen	rund EUR 1,1 Mrd.
geförderte Projekte im Wirtschaftsjahr 2013 aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung	31
in 2013 gewährte Zuschüsse aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung	rund EUR 9 Mio.
Leistungen an die Entwicklungszusammenarbeit (Zuschüsse) aus ERP-Zinserträgen 2013	EUR 8 Mio.
Leistungen an die FTE-Stiftung (Zuschüsse) aus ERP-Zinserträgen 2013	EUR 20,2 Mio.

3 Ziele und Grundlagen der Förderungen

Durch gezielte Maßnahmen der direkten Wirtschaftsförderung soll der ERP-Fonds zur Strukturverbesserung der österreichischen Wirtschaft beitragen. Durch die Unterstützung technologisch anspruchsvoller Projekte sollen Impulse zu Wachstum und Beschäftigung gegeben werden.

Neben der Technologieförderung im Rahmen unserer FTE-Programme ist auch die Investitionsförderung im Rahmen der Regional- und KMU-Programme technologieorientiert ausgerichtet.

Dies wird gewährleistet durch die Förderung der Umsetzung eigener F&E-Anstrengungen von Unternehmen, sowie durch die Förderung des Technologietransfers und die Diffusion avancierter Technologien.

Zur Unterstützung der technologie- und wirtschaftspolitischen Anliegen der österreichischen Bundesregierung stehen dem ERP-Fonds die aus dem Marshallplan stammenden Fondsmittel von rund EUR 2,9 Mrd. zur Verfügung. Zusätzlich können bei Bedarf auch Mittel aus dem EU Strukturfonds EFRE sowie – in Partnerschaft mit Bundes- und Landes-Förderungs-Einrichtungen – Budgetmittel herangezogen werden.

Bei der Verfolgung seiner Förderungsziele hat der ERP-Fonds das EU-Beihilfenrecht zu beachten. Es bildet den Rahmen für die Zulässigkeit der Förderungen nach Art der Projektkosten, der Größe der unterstützungswürdigen Unternehmen sowie der zulässigen Förderungsobergrenze für ein Projekt.

Die maßgeblichen Bestimmungen des EU-Beihilfenrechts blieben im Geschäftsjahr 2013 unverändert, Änderungen werden ab Mitte 2014 erfolgen.

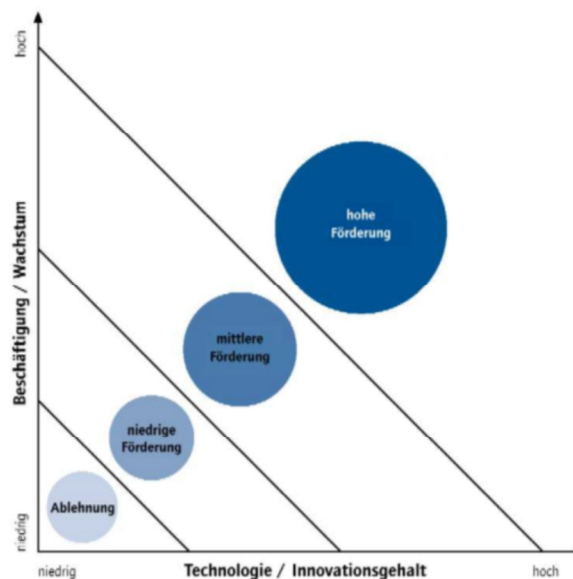
So sind für Forschung und Entwicklung primär immaterielle Aufwendungen förderungsfähig und es besteht hinsichtlich des Unternehmensstandortes und der Unternehmensgröße keine Einschränkung. Unterscheidungen gibt es diesbezüglich nur bei der Höhe der zulässigen Förderung.

Materielle Investitionen können generell in nationalen Regionalförderungsgebieten unterstützt werden. Außerhalb dieser Gebiete dürfen solche Investitionen nur bei kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden. Die zulässige Förderungshöhe richtet sich nach dem Gebiet, in dem eine Investition erfolgt und nach der Unternehmensgröße.

Entsprechend seinen Zielen und dem vorgegebenen Rahmen gemäß EU-Beihilfenrecht hat der ERP-Fonds seine Programme eingerichtet. Es sind dies insbesondere das ERP-Regionalprogramm, ERP-KMU-Programm für kleine und mittlere Unternehmen sowie das ERP-Technologieprogramm für Entwicklungsaktivitäten, Pilot- und Demonstrationsvorhaben.

Die höchste Förderungswürdigkeit genießt ein Projekt bei Zutreffen hoher Impulse für Unternehmenswachstum und Beschäftigung sowie hohem Technologie- und Innovationsgehalt. Treffen die genannten Faktoren in geringerem Maß zu, so ist die Förderungshöhe nach unten abzustufen bzw. ein Projekt nicht mehr förderungswürdig.

Die wesentlichen **Kriterien für die Bemessung der Förderungshöhe** sind Technologie- bzw. Innovationsgehalt eines Projektes und die direkt oder indirekt damit verbundenen Wachstums- und Beschäftigungseffekte.



Die Darstellung der angemessenen Förderungshöhe ist nur in enger Abstimmung mit anderen Förderungsgebern, insbesondere den Ländern, möglich. Die langjährige gute Zusammenarbeit des ERP-Fonds mit diesen Institutionen und die gemeinsam erarbeitete Sichtweise ermöglicht eine derartige Vorgangsweise.

4 Positionierung in der Förderungslandschaft

ERP-Kredite repräsentieren im Rahmen der aws ein wichtiges Instrument der Wachstumsfinanzierung.

Bei Investitionsförderungen im Rahmen des Regional- oder KMU-Programmes erfolgt die Abstimmung mit dem Innovationsprogramm „Unternehmensdynamik“ der aws.

Die Förderung von Unternehmensgründern erfolgt als Kombination von ERP-Kleinkredit und Jungunternehmerprämie aus dem aws-KMU-Programm. Häufig wird ein ERP-Kleinkredit auch mit einer KMU-Haftung der aws besichert. Für herausragende Projekte von Spitzenunternehmen konnten ERP-Industriekredite förderungsmäßig auch mit einem Frontrunner-Zuschuss des BMVIT in ihrer Förderungswirksamkeit verstärkt werden.

Bei Technologieprojekten wird der ERP-Fonds anschließend an die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) entsprechend dem Kriterium „Reifegrad eines Projektes auf dem Weg zum Markt“ tätig.

Damit sind grundsätzlich keine ungewollten Überschneidungen mit anderen Bundesförderungsmaßnahmen gegeben.

Die Bemessung der Förderungshöhe erfolgt auch in Abstimmung mit den Landesförderungsinstitutionen. Für sämtliche Regional- und KMU-Projekte werden mit den Landesförderungsstellen und unter Einbeziehung der möglichen Mittel der „Unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung“ sowie dem EFRE, projektadäquate Förderungspakete akkordiert. Insbesondere wird dabei auf die Einhaltung der gemäß EU-Beihilfenrecht geltenden Barwertobergrenzen für die zulässige Gesamtförderung eines Projektes geachtet.

5 Die Erfolgsbilanz 2013 des ERP-Fonds

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2013 wurde ein Kreditvolumen von rund EUR 593 Mio. für 1221 Projekte vergeben. Damit wurden Investitionen in Höhe von rund EUR 1,1 Mrd. unterstützt. Hinzu kommen noch EUR 8 Mio. für Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ziel, die wirtschaftliche und soziale Struktur in ausgewählten Entwicklungsländern zu stärken.

96,5% der Zusagen und 62,9% der Förderungsleistung gingen an kleine und mittlere Unternehmen (bis 250 Beschäftigte).

Im Bereich **Industrie und produktionsnahe Dienstleister** konnte (ohne Kleinkreditprogramm) bei 221 Projekten die Schaffung von rd. 2300 neuen Arbeitsplätzen unterstützt werden, mehr als die Hälfte davon in benachteiligten Regionen.

Die Schwerpunkte der Förderungstätigkeit lagen entsprechend den Intentionen der Bundesregierung und den ERP-Richtlinien im Regionalprogramm und im ERP-KMU- Programm. Auf beide Programme entfielen zusammen rd. 92% aller genehmigten Projekte im Sektor Industrie (ohne Kleinkredite).

Darüber hinaus wurde bilanziell Vorsorge getroffen, dass aus den Zinserträgen des Jahres 2013 in 2014 EUR 20,2 Mio. an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung überwiesen werden können.

Über den ERP-Fonds, als Förderungsabwickler im Auftrag diverser Ministerien und Bundesländer, konnten für die österreichische Wirtschaft zusätzliche Förderungsmittel in bedeutendem Umfang verfügbar gemacht werden.

Verteilung der ERP-Kredite nach Bereichen						
Bereich	Anzahl der Kredite	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	ERP-Kreditzusagen in Mio. EUR	%
Industrie	221	18,1	872	81,7	473	79,8
Tourismus	33	2,7	107	10,0	50	8,4
Land- u. Forstwirtschaft	18	1,5	35	3,3	20	3,4
Verkehr	3	0,2	4	0,4	2	0,3
Kleinkredit	946	77,5	49	4,6	48	8,1
Gesamt	1.221	100,0	1.067	100,0	593	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Sektoren						
Sektor	Anzahl der Kredite	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	ERP-Kreditzusagen in Mio. EUR	%
ERP-Regional	83	37,6	467	53,6	212	44,8
ERP-Regional-Tech	1	0,5	10	1,1	7	1,5
ERP-KMU	119	53,8	301	34,5	190	40,2
ERP-Technologie	18	8,1	94	10,8	64	13,5
Gesamt	221	100,0	872	100,0	473	100,0

Technologie- und Innovationsorientierung

Im Rahmen des Jahresprogrammes 2013 wurden ca. **EUR 158 Mio. der Technologie- und Innovationsförderung** gewidmet. Das ERP- Technologieprogramm fördert dabei F&E- Projekte im engeren Sinne, im ERP-KMU-Programm und im ERP-Regionalprogramm werden zu diesem Schwerpunkt investive Projekte mit hohem Technologie- und Innovationsgehalt unterstützt. Insgesamt wurden **58 Projekte mit hohem Technologie- und Innovationsgehalt** (gemäß Bewertungsschema) gefördert. Diese Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Regel sowohl Prozessinnovationen als auch Produktinnovationen hervorbringen.

Die **durchschnittliche Projektgröße im ERP-Technologieprogramm** liegt bei fast **EUR 5,2 Mio.** Daraus lässt sich eine hohe Bedeutung des ERP-Kredites für die Bewältigung der Finanzierungserfordernisse im Stadium der Forschungsüberleitung bzw. Fertigentwicklung ableiten.

Verteilung der ERP-Kredite (Anzahl) gemäß Bewertungsschema

(nur Sektor Industrie und Gewerbe, ohne Kleinkredite und Internationalisierungsprogramm)

Wachstum	hoch	14	52	18
	mittel	8	86	37
	gering	0	3	3
		gering	mittel	hoch

Technologie- / Innovationsgehalt

Verteilung der ERP-Kredite (Kreditvolumina) gemäß Bewertungsschema

(nur Sektor Industrie und Gewerbe, ohne Kleinkredite und Internationalisierungsprogramm)

Wachstum	hoch	18.560.000	123.658.300	81.450.000
	mittel	3.092.000	166.954.100	71.959.900
	gering	0	3.790.000	4.260.000
		gering	mittel	hoch

Technologie- / Innovationsgehalt

Hervorzuheben ist die deutliche Fokussierung der Fördermittel (rd. 63%) auf Projekte mit einer hohen Bewertung auf einer oder beiden Bewertungsachsen.

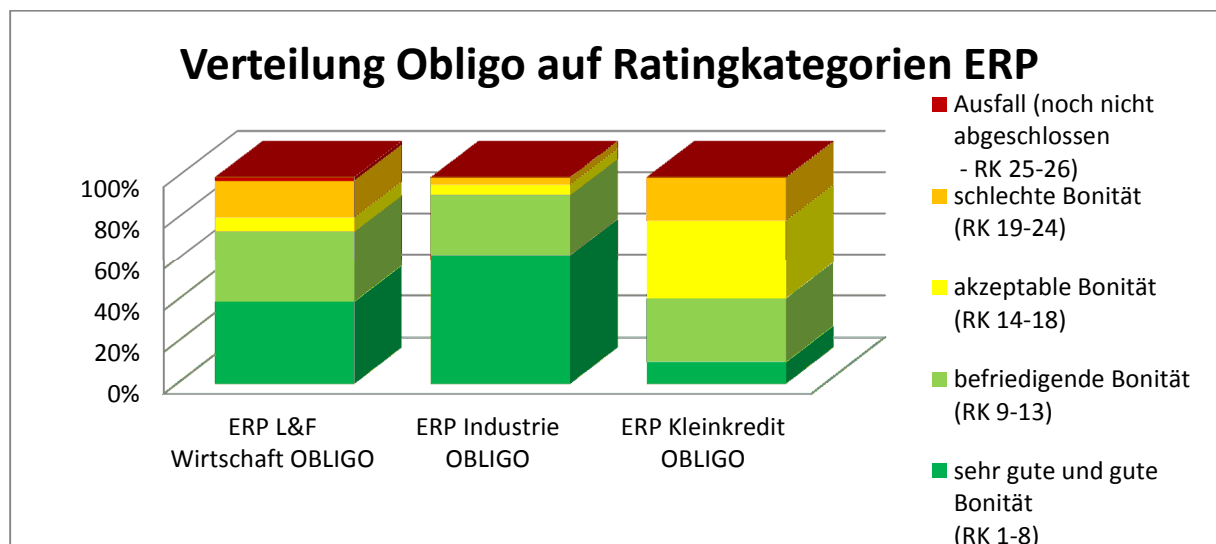
5.1 aws-Rating – Relevanz für ERP-Kreditvergabe

In der aws ist bereits langjährig eine Rating- und Bonitätsbeurteilung etabliert. Der ERP-Fonds unterliegt nicht dem BWG oder den FMA-Verordnungen, die eine Prüfung der Einzelkredite unabhängig von den vorhandenen Sicherheiten verlangen. Für den ERP-Fonds ist die Durchführung eines Ratings aus dem ERP-Fonds-Gesetz zwar nicht zwingend ableitbar, ein Rating kann aber als sinnvolle und zweckmäßige Grundlage für die Prüfung der Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit herangezogen werden. Es können daraus wertvolle Informationen über die wirtschaftliche Lage des Förderungswerbers und die Erfolgsaussichten einer positiven Projektbewältigung gewonnen werden.

Das in der aws und im ERP-Fonds angewendete Rating-System = Bilanzrating, ist auf einer Masterscala in insg. 26 Bonitätsstufen eingeteilt. Hervorzuheben ist aber, dass ERP-Kredite nur gegen erstklassige Besicherung (Bankhaftung oder vergleichbare Haftungseinrichtung) gewährt werden und so liegt das Haftungsrisiko in erster Linie bei der Bank.

Portfoliostruktur des ERP-Obligos

ERP je Ratingkategorie Obligo	sehr gute und gute Bonität (RK 1-8)	befriedigende Bonität (RK 9-13)	akzeptable Bonität (RK 14-18)	schlechte Bonität (RK 19-24)	Ausfall (noch nicht abgeschlossen - RK 25-26)
ERP L&F Wirtschaft OBLIGO	39%	34%	7%	18%	2%
ERP Industrie OBLIGO	62%	29%	5%	4%	0%
ERP Kleinkredit OBLIGO	10%	31%	38%	21%	0%



Die hervorragend gute Bonität der ERP-Industriekreditnehmer kann zusammen mit der starken Innovations- und Wachstumsorientierung der geförderten Projekte als ein deutlicher Beleg für die strukturverbessernden Impulse der Förderungsmaßnahmen gewertet werden. Es werden bevorzugt wirtschaftlich stabile Unternehmen mit für sie besonders großen und innovativen Projekten unterstützt.

Bei den Kleinkrediten steht die Verbesserung der Finanzierungsstruktur im Fokus.

5.2 ERP-Förderungen für Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleister

Die ERP-Förderungen kamen zum überwiegenden Teil (rd. 80%) dem Sektor Industrie, Gewerbe und produktionsnahe Dienstleister zugute. Die Verteilung der ERP-Förderungsmittel auf einzelne Förderungsaktionen zeigt eine schwerpunktmäßige Förderung von Projekten in strukturschwachen Gebieten (ERP-Regionalprogramm) und von Klein- und Mittelbetrieben außerhalb der Regionalfördergebiete (KMU-Programm).

Regional-Förderung

Der Schwerpunkt der Regionalförderung lag bei der Unterstützung von technologieorientierten, strukturverbessernden Investitionen in struktur- bzw. entwicklungsschwachen Gebieten (alte Industriegebiete und ländliche Regionen). Damit konnten wesentliche Impulse zur nachhaltigen Strukturverbesserung und zur Belebung der Wirtschaftsdynamik gesetzt werden.

Regionalförderung wird vom ERP-Fonds als räumliche Dimension der Innovations- und Technologiepolitik verstanden.

Förderung von Klein- und Mittelbetrieben

Bei kleineren und mittleren Unternehmen (KMUs) ist der Ankauf und die Adaption neuester Technologien Hauptanknüpfungspunkt für die Förderung. Bei diesen Unternehmen wurden insbesondere Investitionen zur Erreichung eines Technologiesprunges im Unternehmen unterstützt. Die Einstufung eines Unternehmens als KMU erfolgte gemäß der Definition laut EU-Beihilfenrecht.

Förderfähige KMU-Projekte umfassten Investitionen zur Einführung neuartiger Produktionsverfahren oder neuartiger Produkte mit hohen Absatzchancen, für wesentliche Verfahrens- oder Produktverbesserungen sowie zur wesentlichen Verbesserung des innerbetrieblichen Informations-, Planungs-, Beschaffungs-, Lager- und Transportwesens und der Fertigungsstrukturen.

Weiters können bei KMU Direktinvestitionen in Ländern außerhalb der EU gefördert werden. Kalkulierbare und planbare Finanzierungsmöglichkeiten erleichtern die Investitionsentscheidung wesentlich.

Technologieförderung (FTE-Förderung)

Im Rahmen dieses Programmes wurden Entwicklungsprojekte, Pilot- oder Demonstrationsanlagen aufgrund ihres erhöhten Risikos sowie deren Bedeutung für die langfristige Verbesserung der Wirtschaftsstruktur gefördert. Die Förderungswürdigkeit wurde nach dem Technologiegehalt des Projektes und der notwendigen Problemlösungskapazität des förderungswerbenden Unternehmens beurteilt.

5.3 ERP - Kleinkredite

Der ERP-Kleinkredit wurde als Maßnahme zur Stärkung der Liquidität von Kleinunternehmen im Jahr 2009 im Rahmen der Konjunkturbelebungsmaßnahmen neu eingeführt. Die hohe Inanspruchnahme legte eine Fortführung dieser Maßnahme nahe, wobei Ergebnisse einer internen Evaluierung zu einer Schärfung der Zielsetzungen und Vergabegrundsätze führten. Nicht mehr die Bereitstellung der Liquidität steht im Vordergrund, sondern die Planbarkeit von Investitionen und die Verbesserung der Finanzierungsstruktur, die durch niedrige Fixkonditionen der ERP-Kredite erreicht wird.

Zielgruppe sind kleine, wirtschaftlich selbstständige Unternehmen, die ihren Betrieb erweitern oder modernisieren, ein neues Geschäftsfeld aufbauen oder neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln und einführen. Der ERP-Kleinkredit ist für Investitionen verwendbar.

Das Kleinkreditprogramm wurde für gewerbliche Kleinunternehmen aller Wirtschaftszweige eingerichtet und ist daher in der statistischen Auswertung weder dem Sektor Industrie noch den nicht- industriellen Sektoren zugeordnet.

Gefördert werden Projekte mit förderbaren Kosten zwischen EUR 10.000,- und EUR 100.000,-, in der Regel wird der ERP-Kleinkredit für 100% der Projektkosten zur Verfügung gestellt. Damit kann ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung von Kleinunternehmen mit zinsgünstigen Fixzinskrediten geleistet werden.

Durch eine Reihe von Verfahrensvereinfachungen, die gemeinsam mit den Treuhandbanken und der EKK erarbeitet wurden, gelang eine deutliche Erhöhung der Attraktivität des Produktes (insbes. sehr kurze Bearbeitungszeiten), damit eine wesentliche Steigerung von Anzahl und Volumen der vergebenen ERP-Kreditmittel.

Seit Beginn des Jahres 2012 wird in einer gemeinsamen Bearbeitung eine 5%-Jungunternehmerprämie zusätzlich zum ERP-Kleinkredit Industrie ab EUR 20.000,- für Unternehmensgründungen vergeben. Diese Kombination wurde nicht zuletzt dank der auch hier im Vordergrund stehenden Verfahrensbeschleunigung sehr gut angenommen, die Nachfrage tendenz ist deutlich ansteigend.

5.4 ERP-Nicht-Industrielle Förderungen

Tourismusförderung

Das Schwergewicht der ERP-Tourismusförderung lag auch im Wirtschaftsjahr 2013 bei Qualitätsverbesserungen von Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieben sowie beim Ausbau und der Modernisierung der touristischen Infrastruktur. Analog den Vorjahren konnten Projekte auch in den grenznahen Regionen zu den neuen EU-Nachbarländern und in touristischen Entwicklungsgebieten gefördert werden.

Land- und Forstwirtschaftsförderung

Die ERP-Landwirtschaftskredite wurden fast ausschließlich für Projekte der Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Verfügung gestellt.

Verkehrsförderung

In diesem Sektor werden umweltrelevante Projekte für den kombinierten Verkehr zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf Schiene und Schiff gefördert.

5.5 Förderungsabwicklung im Auftrag von Bund und Ländern, Förderungscoordination

Aufgrund der langjährigen Erfahrung wurde der ERP-Fonds mit der Abwicklung mehrerer Förderungsagenden des Bundes (BKA, BMWFW, BMLFUW, BMVIT) sowie der Länder beauftragt.

Zusammen mit der Abwicklung der eigenen ERP-Förderungsprogramme ergeben sich daraus bedeutende Synergien. Vielfach wurden die ERP-Kredite in Kombination mit der Zuschussaktion „Erhöhung der Wertschöpfung“ (Mittel vom BMLFUW, den Bundesländern und der EU/ELER) vergeben. Durch die Bearbeitung sowohl der Zuschüsse als auch der ERP-Kreditförderung aus einer Hand beim ERP-Fonds kann eine effiziente und kundenfreundliche Förderungsabwicklung realisiert werden.

Zu den wichtigsten, dem ERP-Fonds übertragenen Förderungsagenden zählten zum Beispiel:

- Erhöhung der Wertschöpfung – EWS (BMLFUW)
- Unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung – AMF (BMWFW)
- Kombiniertes Güterverkehr (BMVIT)
- EFRE (Abwicklung von EFRE-Förderungen als verantwortliche Förderstelle - Bundesländer- und EFRE-Monitoring - BKA)
- Frontrunner-Zuschuss (BMVIT)
- Durchführung operationeller Arbeiten für EFRE-Zahlstelle (BKA)

6 Europäische Union

In der EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 hat der ERP-Fonds wiederum eine maßgebliche Rolle bei der Umsetzung der in den einzelnen EU-Programmen (Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung, bzw. Phasing-Out Programm Burgenland) festgelegten Maßnahmen zur Stärkung von Innovation, Wachstum und Beschäftigung in den strukturschwachen Gebieten Österreichs übernommen. In fast allen Bundesländern fungiert der ERP-Fonds für den Bereich mittelgroße bis große innovative Investitionsprojekte an Industrie- und Gewerbeunternehmen als sogenannte „verantwortliche Förderstelle“ – d.h. der ERP-Fonds ist federführender Ansprechpartner und verantwortlich für die ordnungsgemäße Abwicklung der EU-Mittel.

In diesem Zusammenhang bilden das ERP-Regional- und das ERP-KMU-Programm die Rechtsbasis für die Vergabe von EU-Mitteln und stellen somit wichtige Kofinanzierungsinstrumente zur Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EU-Strukturfonds-Mittel dar.

Mit Hilfe dieser EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE-Strukturfonds) können der heimischen Wirtschaft - ohne Belastung des Bundeshaushaltes - zusätzliche Förderungen in namhaftem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Neben der konkreten Projektförderung werden vom ERP-Fonds für die EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 auch die Agenden betreffend die Durchführung des zentralen EFRE-Monitorings sowie der operativen Arbeiten für die EFRE-Zahlstelle (=Auszahlung der EFRE-Mittel, etc.) wahrgenommen.

7 Neuerungen und besondere Akzente im ERP-Jahresprogramm 2014

Das ERP-Jahresprogramm 2014 unterstützt mit einer Gesamtdotation von EUR 600,5 Mio. die übergeordneten Politikziele auf österreichischer und europäischer Ebene. Ein besonderer Akzent liegt auf der **Anhebung der Innovationsaktivitäten** im Unternehmenssektor und auf der **Erleichterung des Zugangs zur Finanzierung für KMU**, vor allem im Zusammenhang mit der Einführung neuer, innovativer Produkte und Dienstleistungen. Für die Zielgruppe der **Klein- und Kleinstunternehmen** wird das **Kleinkreditprogramm** im bisherigen Umfang (EUR 50 Mio.) fortgeführt und diesen Unternehmen ein wichtiger Zugang zu Investitionsfinanzierungen ermöglicht. Das dritte wichtige Ziel ist die **Unterstützung von Wachstumssprüngen von Unternehmen** und die Verstärkung **von Wachstumsprozessen in den Regionen**.

Für den Sektor **Industrie und Gewerbe** sind **Fertigungstechnologie-Themen** wie „**Smart Production**“ und „**Industrie 4.0**“ ein neu formulierter Schwerpunkt. Auch die Stärkung der betrieblichen und überbetrieblich genutzten **Forschungsinfrastruktur** ist ein wichtiges Anliegen im Jahresprogramm 2014.

Dieser Sektor wird wiederum mit EUR 464 Mio. ausgestattet.

Im Sinne der Initiative „**ressourcenschonendes Europa**“ fördert der ERP-Kredit die Anwendungsentwicklung und Marktdurchdringung von ökoeffizienten, ressourcenschonenden und in Bezug auf die Klimaziele relevanten Technologien.

In den Sektoren **Tourismus (EUR 50 Mio.)**, **Land- und Forstwirtschaft (EUR 20 Mio.)** und **Verkehr (EUR 8 Mio.)** werden die bisherigen Schwerpunkte aus dem vergangenen Jahr fortgeführt.

Für die Ziele der **Entwicklungszusammenarbeit** stehen EUR 8,5 Mio. an Zuschüssen bereit, davon EUR 0,5 Mio. für eine Philippinen-Katastrophenhilfe.

Neu ab dem Jahr 2014 erfolgt im Einklang mit dem aws-Mehrjahresprogramm 2014-2016 eine **Bewertung des volkswirtschaftlichen Ertrags** jedes Projektes **nach awseinheitlichen Kriterien**. Dieses Bewertungsschema setzt auf dem bisherigen in Verwendung stehenden ERP-Bewertungsschema auf.

Die **Zinssätze** bleiben gegenüber dem Jahr 2013 unverändert niedrig. Der Fixzinssatz in der tilgungsfreien Zeit liegt demnach einheitlich bei 0,5% p.a.

Es ist zu erwarten, dass aus der **bis Mitte 2014** zu erwartenden **Neuformulierung wesentlicher EU-Verordnungen** gravierende Änderungen im Beihilfenrecht erwachsen. Daher sind unterjährig auf Richtlinienenebene entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Die Zielsetzungen des ERP-Jahresprogramms sollen davon aber unberührt bleiben.

8 Statistische Daten

Betrachtet man die Verteilung der vergebenen ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013, so zeigt sich vor allem wiederum eine starke Inanspruchnahme in Oberösterreich.

Die starke Position Oberösterreichs resultiert vor allem aus einem hohen Anteil im Kleinkredit- und im KMU-Programm.

8.1 Verteilung der gesamten ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 nach Bundesländern

Verteilung der ERP-Kredite nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Ausland	1	0,1	4	0,4	2	0,3
Burgenland	25	2,0	29	2,7	12	2,0
Kärnten	36	2,9	102	9,6	46	7,8
Niederösterreich	207	17,0	128	12,0	81	13,7
Oberösterreich	516	42,3	350	32,8	218	36,8
Salzburg	94	7,7	43	4,0	25	4,2
Steiermark	145	11,9	162	15,2	91	15,3
Tirol	78	6,4	158	14,8	60	10,1
Vorarlberg	37	3,0	71	6,7	44	7,4
Wien	82	6,7	20	1,9	14	2,4
Gesamt	1.221	100,0	1.067	100,0	593	100,0

8.2 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 nach Sektoren und Bundesländern

Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Ausland	1	0,5	4	0,5	2	0,4
Burgenland	2	0,9	15	1,7	6	1,3
Kärnten	16	7,2	99	11,4	44	9,3
Niederösterreich	36	16,3	112	12,8	68	14,4
Oberösterreich	93	42,1	311	35,7	188	39,7
Salzburg	9	4,1	13	1,5	9	1,9
Steiermark	31	14,0	120	13,8	66	14,0
Tirol	17	7,7	130	14,9	47	9,9
Vorarlberg	11	5,0	61	7,0	38	8,0
Wien	5	2,3	7	0,8	5	1,1
Gesamt	221	100,0	872	100,0	473	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Tourismus nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Kredite	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	ERP-Kreditzusagen in Mio. EUR	%
Burgenland	3	9,1	14	13,1	5	10,0
Kärnten	1	3,0	2	1,9	1	2,0
Niederösterreich	2	6,1	3	2,8	2	4,0
Oberösterreich	3	9,1	11	10,3	5	10,0
Salzburg	6	18,2	24	22,4	10	20,0
Steiermark	5	15,2	15	14,0	9	18,0
Tirol	7	21,2	25	23,4	10	20,0
Vorarlberg	4	12,1	8	7,5	5	10,0
Wien	2	6,1	5	4,7	3	6,0
Gesamt	33	100,0	107	100,0	50	100,0

Verteilung der ERP-Kredite im Sektor Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Kredite	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	ERP-Kreditzusagen in Mio. EUR	%
Burgenland	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Kärnten	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Niederösterreich	5	27,8	4	11,4	2,0	10,2
Oberösterreich	4	22,2	7	20,0	4,0	20,3
Salzburg	1	5,6	2	5,7	1,0	5,1
Steiermark	6	33,3	18	51,4	10,0	50,8
Tirol	0	0,0	1	2,9	0,7	3,6
Vorarlberg	1	5,6	3	8,6	2,0	10,2
Wien	1	5,6	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	18	100,0	35	100,0	20	100,0

Verteilung der ERP-Kleinkredite nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Kredite	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	ERP-Kreditzusagen in Mio. EUR	%
Burgenland	20	2,1	1,0	2,1	1,0	2,1
Kärnten	19	2,0	1	2,1	1,0	2,1
Niederösterreich	164	17,3	9	18,6	9,0	18,8
Oberösterreich	416	44,0	21	43,3	21,0	43,8
Salzburg	78	8,2	4,0	8,2	4,0	8,3
Steiermark	100	10,6	4,5	9,3	4	8,3
Tirol	54	5,7	3,0	6,2	3,0	6,3
Vorarlberg	21	2,2	1,0	2,1	1,0	2,1
Wien	74	7,8	4,0	8,2	4,0	8,3
Gesamt	946	100,0	49	100,0	48	100,0

8.3 Verteilung der ERP-Kredite im Wirtschaftsjahr 2013 in den einzelnen Branchen (Industrie und produktionsnahe Dienstleister)

Verteilung der ERP-Kredite im Bereich Industrie und produktionsnahe Dienstleister nach Branchen						
Branche	Anzahl der Kredite		geförderte Projektkosten		ERP-Kreditzusagen	
		%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Stahl- und Metallverarbeitungsindustrie	8	3,6	38	4,4	21	4,4
Basissektor	8	3,6	38	4,4	21	4,4
Gummi/Kunststoffwaren	15	6,8	43	4,9	30	6,3
Chemische Industrie	7	3,2	34	3,9	20	4,2
Chemische Industrie	22	10,0	77	8,8	50	10,6
Stein-, Keramik- u. Glasind.	6	2,7	19	2,2	10	2,1
Holzverarbeitende Industrie	15	6,8	43	4,9	23	4,9
Bauzulieferbranchen	21	9,5	62	7,1	33	7,0
Nahrungs- und Genussmittel	19	8,6	190	21,8	74	15,6
Textil und Lederverarb.	3	1,4	6	0,7	4	0,8
Druckerei/Verlag	3	1,4	1	0,1	1	0,2
Möbelherzeugung	2	0,9	2	0,2	1	0,2
Papierverarbeitende Ind.	4	1,8	30	3,4	19	4,0
Sonst. Waren	2	0,9	6	0,7	4	0,8
Tradition. Konsumgüter	33	14,9	235	26,9	103	21,8
Maschinenbau	17	7,7	77	8,8	41	8,7
Sonstige Fahrzeug- und Fahrzeugzulieferindustrie	4	1,8	27	3,1	15	3,2
Eisen- und Metallwaren	47	21,3	155	17,8	84	17,8
Elektro-/elektron. Industrie	22	10,0	96	11,0	63	13,3
Technische Verarbeitungsprodukte	90	40,7	355	40,7	203	42,9
produktionsnahe Dienstleist.	13	5,9	36	4,1	23	4,9
Recycling	3	1,4	8	0,9	5	1,1
Bau	13	5,9	28	3,2	16	3,4
F&E Dienstleistungen	18	8,1	33	3,8	19	4,0
Sonstige	47	21,3	105	12,0	63	13,3
Gesamt	221	100,0	872	100,0	473	100,0

8.4 EU-Kofinanzierungsmittel (EFRE-Zuschüsse)

Die Vergabe von EU-Kofinanzierungsmitteln erfolgt auf Basis der entsprechenden ERP-Programme. Als Voraussetzung gilt die Gewährung einer barwertmäßig mindestens gleich hohen nationalen Förderung, was hier im Wege der ERP-Kredite erfolgte.

Verteilung der EFRE-Zuschüsse 1), die zu ERP-Krediten im Bereich Industrie vergeben wurden						
nach Sektoren						
Sektor	Anzahl der Zuschüsse	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	EFRE-Zuschüsse in Mio. EUR	%
ERP-Regional	19	61,3	48	30,6	7	77,8
ERP-KMU	12	38,7	109	69,4	2	22,2
Gesamt	31	100,0	157	100,0	9	100,0

Verteilung der EFRE-Zuschüsse 1), die zu ERP-Krediten im Bereich Industrie vergeben wurden						
nach Bundesländern						
Bundesland	Anzahl der Zuschüsse	%	geförderte Projektkosten in Mio. EUR	%	EFRE-Zuschüsse in Mio. EUR	%
Burgenland	1	3,2	12	7,6	2	22,2
Kärnten	2	6,5	6	3,8	0,4	4,4
Niederösterreich	6	19,4	23	14,6	1,5	16,7
Oberösterreich	9	29,0	74	47,1	2,5	27,8
Salzburg	5	16,1	9	5,7	0,5	5,6
Steiermark	3	9,7	8	5,1	0,5	5,6
Tirol	4	12,9	23	14,6	1,5	16,7
Vorarlberg	1	3,2	2	1,3	0,1	1,1
Wien	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	31	100,0	157	100,0	9	100,0

1) Zuschüsse der EU aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), erfasst sind die im Wirtschaftsjahr genehmigten Förderungszusagen

9 ERP-Kreditkonditionen im Wirtschaftsjahr 2013

Die Barwerte für ERP-Kredite erfuhren im Jahr 2013 unterjährige Anpassungen, die durch größere Änderungen beim Indikator (1 Jahres EURIBOR) für den EU-Basiszinssatz ausgelöst wurden. Der EU-Basiszinssatz wird von der EK als Messgröße für einen marktkonformen Kreditzinssatz vorgegeben.

Barwerttabelle ab 1.1. 2013

erp-Kreditkonditionen und Barwerte								
	Ausnutzungszeit		tilgungsfreie Zeit		Tilgungszeit			Barwerte
	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	sprungfixer Zinssatz dzt	
ab 1. Jänner 2013								
Industrie- und Gewerbe- Förderungen								
Technologie-Förderung	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,6%
Technologie Zukunftsbranchen	0,5	0,50%	3 bis 5	0,50%	3 bis 7	1,00%		bis 6,0%
betriebliche FTE-Infrastruktur	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 4,2%
KMU-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,9%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	1,1%
Regional-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,9%
Regional –Technologie	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,6%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	1,1%
Infrastruktur-Konditionen	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 4,2%
erp-Kleinkredit	0,5	0,50%	1	0,50%	5	1,00%		2,2%
Landwirtschafts-Förderung								
Verarbeitung + Vermarktung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,9%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	1,1%
Forstwirtschafts-Förderung								
Aufforstung	0,5 (bis 5)	0,50%	bis 5	0,50%	bis 12		1,00%	bis 6,5%
Waldaufschließung	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 10		1,75%	bis 2,2%
Holzbringung und Holzernte	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 5		1,75%	bis 2,2%
Verkehrswirtschafts-Förderur	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,9%
Tourismus-Förderung	1,0	0,50%	1 bis 2	0,50%	5 bis 15		1,75%	bis 2,2%

Der Barwert berücksichtigt auch die Bonität des Kunden und die Sicherheiten. Barwert hier in % des erp-Kredites.
Sprungfixe Zinssätze siehe auch Richtlinien. Ab 1. Jänner 2013 beträgt der EU-Basiszinssatz 0,66%.

Barwerttabelle ab 1.6. 2013

ab 1. Juni 2013								
erp-Kreditkonditionen und Barwerte								
	Ausnutzungszeit		tilgungsfreie Zeit		Tilgungszeit			Barwerte
	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	sprungfixer Zinssatz dzt	
Industrie- und Gewerbe- Förderungen								
Technologie-Förderung	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,2%
Technologie Zukunftsbranchen	0,5	0,50%	3 bis 5	0,50%	3 bis 7	1,00%		bis 5,2%
betriebliche FTE-Infrastruktur	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 3,4%
KMU-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	0,5%
Regional-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
Regional –Technologie	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,2%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	0,5%
Infrastruktur-Konditionen	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,75%	bis 3,4%
erp-Kleinkredit	0,5	0,50%	1	0,50%	5	1,00%		1,9%
Landwirtschafts-Förderung								
Verarbeitung + Vermarktung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,75%	0,5%
Forstwirtschafts-Förderung								
Aufforstung	0,5 (bis 5)	0,50%	bis 5	0,50%	bis 12		1,00%	bis 5,5%
Waldaufschließung	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 10		1,75%	bis 1,9%
Holzbringung und Holzernte	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 5		1,75%	bis 1,9%
Verkehrswirtschafts-Förderur	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
Tourismus-Förderung	1,0	0,50%	1 bis 2	0,50%	5 bis 15		1,75%	bis 1,9%

Der Barwert berücksichtigt auch die Bonität des Kunden und die Sicherheiten. Barwert hier in % des erp-Kreditbes.
Sprungfixe Zinssätze siehe auch Richtlinien. Ab 1. Juni 2013 beträgt der EU-Basiszinssatz 0,56%.

Barwerttabelle ab 1.7. 2013

ab 1. Juli 2013								
erp-Kreditkonditionen und Barwerte								
	Ausnutzungszeit		tilgungsfreie Zeit		Tilgungszeit			Barwerte
	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	Jahre	Fix-zinssatz	sprungfixer Zinssatz dzt	
betriebliche Hochwasserhilfe	0,5	0,00%	3	0,00%	3	0,00%		7,0%
Industrie- und Gewerbe- Förderungen								
Technologie-Förderung	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,2%
Technologie Zukunftsbranchen	0,5	0,50%	3 bis 5	0,50%	3 bis 7	1,00%		bis 5,2%
betriebliche FTE-Infrastruktur	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,50%	bis 3,9%
KMU-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,50%	1,3%
Regional-Förderung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
Regional –Technologie	0,5	0,50%	3	0,50%	3	1,00%		3,2%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,50%	1,3%
Infrastruktur-Konditionen	0,5	0,50%	5	0,50%	5 bis 10		1,50%	bis 3,9%
erp-Kleinkredit	0,5	0,50%	1	0,50%	5	1,00%		1,9%
Landwirtschafts-Förderung								
Verarbeitung + Vermarktung	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
mit langer Laufzeit	0,5	0,50%	2	0,50%	8		1,50%	1,3%
Forstwirtschafts-Förderung								
Aufforstung	0,5 (bis 5)	0,50%	bis 5	0,50%	bis 12		1,00%	bis 5,5%
Waldaufschließung	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 10		1,50%	bis 2,0%
Holzbringung und Holzernte	0,5	0,50%	bis 2	0,50%	bis 5		1,50%	bis 2,0%
Verkehrswirtschafts-Förderur	0,5	0,50%	2	0,50%	4	1,00%		2,5%
Tourismus-Förderung	1,0	0,50%	1 bis 2	0,50%	5 bis 15		1,50%	bis 2,0%

Der Barwert berücksichtigt auch die Bonität des Kunden und die Sicherheiten. Barwert hier in % des erp-Kredites.
Sprungfixe Zinssätze siehe auch Richtlinien. Ab 1. Juli 2013 beträgt der EU-Basiszinssatz 0,56%.

10 Die Mitglieder der ERP-Geschäftsführung, der ERP-Kreditkommission und der ERP-Fachkommissionen

Organe des ERP-Fonds sind die Geschäftsführung und die ERP-Kreditkommission.

Die Geschäftsführung bestand im Jahr 2013 aus

Mag^a. Edeltraud Stiftinger

DI Bernhard Sagmeister

10.1 Vorsitzende und Mitglieder der ERP-Kreditkommission

Die ERP-Kreditkommission bestand im Jahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender:

- **Thomas Jozseffi** (bis 19.4.2013)
- **Mag. Herbert Tumpel** (ab 25.6.2013)

Stellvertretender Vorsitzender:

- **Dr. Ralf Kronberger**, Wirtschaftskammer Österreich

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Mag. Georg Kovarik**, Österreichischer Gewerkschaftsbund
- **Mag^a. Silvia Angelo**, Arbeiterkammer Wien
- **Kommerzialrat Direktor Günter Wandi**,
Bundesgeschäftsführer Wirtschaftsverband Österreich
- **Vorstandsdirektor Siegfried Dapoz**, MIBA AG (bis 15.4.2013)
- **Dir. Mag. (FH) Kurt Egger**, Wirtschaftsbund Steiermark (ab 16.4.2013)
- **Kommerzialrat Konrad Steindl**, Abgeordneter zum NR
- **Vorstandsdirektor Mag. Dr. Peter Bosek**, Erste Bank AG
- **Kommerzialrat Ing. Fritz Amann**, Protec GmbH
- **Mag. Volker Knestel**, Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreibender
- **Mag^a. Dr. Ruperta Lichtenecker**, Abgeordnete zum NR
- **Veit Schalle**

aws/ERP-Fonds Geschäftsführung/Weitere Anwesende:

- **Mag^a. Edeltraud Stiftinger** Geschäftsführerin
- **DI Bernhard Sagmeister**, Geschäftsführer
- **Ing. Mag. Johann Fußenegger**, Geschäftsfeldleiter Kredite I Zuschüsse
- **Dr. Georg Silber**, Abteilungsleiter Regionalförderung I Strukturverbesserung
- **Mag^a. Ingrid Küpper**, Koordination ERP-Kredite,
- **Gabriele Klaghofer**, Koordination EKK
- **Michaela Schmölz**, Koordination Prüfausschuss und Abänderungsanträge

10.2 ERP-Fachkommission für Kredite auf dem Gebiet des Agrar- und Tourismussektors

Die ERP-Fachkommission für Kredite des Agrar- und Tourismussektors bestand im Jahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende für den Agrarsektor:

- **Amtsdirektorin Alexandra Moser-Witzky,**
BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar,** ERP-Fonds

Vorsitzende für den Tourismussektor:

- **Mag^a. Martina Titlbach-Supper,**
- BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar,** ERP-Fonds

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Dipl.Ing. Adolf Marksteiner,**
Landwirtschaftskammer Österreich
- **Mag. Roman Haider,** Abgeordneter zum NR
- **Robert Maggale,** Gewerkschaft vida (ab 12.2.2013)
- **Gerhard Huber,** Abgeordneter zum NR
- **Kommerzialrat Johann Schenner,** Wirtschaftskammer Österreich
- **Kommerzialrat Gerhard Gucher,** Marketingdirektor VAMED Vitality
World VAMED AG

In beratender Eigenschaft:

- **Mag. Wolfgang Messeritsch,** Oesterreichische Nationalbank

Weitere Anwesende:

- **Franz Ravnik**, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Agrar)
- **Sigrid Szöky**, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Tourismus)
- **Mag. Bernhard Wipfel, ERP-Fonds** (Land- und Forstwirtschaft)
- **Brigitta Steinpruckner**, ERP-Fonds

10.3 ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors

Die ERP-Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors bestand im Jahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende:

- **MRätin Mag^a. Evelinde Grassegger**,
BM für Verkehr, Innovation und Technologie

Vertreter des ERP-Fonds:

- **MRat Dr. Franz Resetar**, ERP-Fonds

Von der Bundesregierung bestellte Mitglieder:

- **Ing. Mag. Alexander Klacska**, Wirtschaftskammer Österreich
- **Mag^a. Sylvia Leodolter**, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
- **Dr. Gabriele Payr**, Vorstandsdirektorin Wiener Stadtwerke Holding AG
- **Dir. Dr. Alexander Biach**, Österreichischer Wirtschaftsbund
Landesgruppe Wien
- **Mag^a. Verena Rochowanski**, Parlament, Freiheitlicher Parlamentsclub FPÖ
- **Mag. Rüdiger Schender**, Dr. Dieter Böhmendorfer RAG GmbH

Weitere Anwesende:

- **MRat DI Kurt Schreitl**, BM für Verkehr, Innovation und Technologie
- **Mag. Matthias Hutter**, ERP-Fonds
- **Brigitta Steinpruckner**, ERP-Fonds

11 Die ERP-Treuhandbanken im ERP-Verfahren

Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG	www.sparkasse-ooe.at
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	www.bawagpsk.com
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	www.btv.at
BKS Bank AG	www.bks.at
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	www.erstebank.at
HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG	www.hypo-alpe-adria.at
HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG	www.hypo-alpe-adria.com
HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft	www.bank-bgld.at
HYPO TIROL BANK AG	www.hypotiro.com
HYPO NOE Landesbank AG	www.hypolandesbank.at
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	www.kaerntnersparkasse.at
Landes-Hypothekenbank Steiermark AG	www.hypobank.at
Oberbank AG	www.oberbank.at
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H.	www.oeht.at
Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft	www.volksbank.com
Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken	www.pfandbriefstelle.at
Raiffeisen Bank International AG	www.rbinternational.com
Raiffeisenlandesbank Burgenland u. Revisionsverband reg.Gen.m.b.H	www.bgld.raiffeisen.at/rlb
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	www.rlbooe.at
SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG	www.hyposalzburg.at
Schoellerbank Aktiengesellschaft	www.schoellerbank.at
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	www.steiermaerkische.at
UniCredit Bank Austria AG	www.bankaustria.at
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG	www.hypovbg.at

12 Jahresabschluss des ERP-Fonds zum 31. Dezember 2013

12.1 Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2013

Bilanz des ERP-Fonds im Eigenblock zum 31. Dezember 2013			
Datenstand 13.03.2014, neue Darstellung			
AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012
		Euro	Euro
1. Kassenbestand und Guthaben bei			
Zentralnotenbanken		79.051.847,64	88.907.089,23
1.1 davon Treugelder		1.314.023,91	0,00
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		92.855.682,79	92.855.682,79
3. Forderungen an Kreditinstitute		241.196.018,23	300.368.734,67
3.1. täglich fällig		47.029,34	7.641,89
3.2. sonstige Forderungen		241.148.988,89	300.361.092,78
a. Guthaben bei Kreditinstituten		171.647.464,61	229.265.558,27
b. Entwicklungs- und Starthilfe		1.137.307,04	1.324.102,48
c. Investbanken u Bürgschaftseinrichtungen		47.967.456,13	49.374.670,92
d. Wertpapiere		20.396.761,11	20.396.761,11
4. Forderungen an Kunden		1.402.704.838,87	1.339.009.713,86
4.1. ERP-Kredite		1.352.306.381,72	1.288.032.840,30
a. Industrie		790.015.995,07	737.513.433,97
b. Landwirtschaft		75.386.645,31	77.185.619,65
c. Forstwirtschaft		3.622.923,77	4.158.851,65
d. Fremdenverkehr		359.836.404,19	353.507.028,09
e. Verkehr		10.083.400,00	14.507.400,00
f. Kleinkredite		113.361.013,38	101.160.506,94
4.2. ERP-Darlehen		50.324.201,57	50.902.617,98
a. Wohnbau und Bergbau		10.324.201,57	10.902.617,98
b. Forschungsförderung		40.000.000,00	40.000.000,00
4.3. Sonstige Forderungen: Marshallplan		74.255,58	74.255,58
davon Fristigkeiten bis 12 Monaten		240.651.630,32	263.233.935,29
davon Fristigkeiten über 12 Monaten		1.160.434.152,57	1.074.107.402,77
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		72.379.842,34	72.403.371,12
6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		334.835,78	691.452,21
7. Sachanlagen		0,00	20.292,71
8. Sonstige Vermögensgegenstände		425.222,97	1.300.548,22
9. Rechnungsabgrenzungsposten		358.643,02	371.036,69
Summe AKTIVA		1.889.306.931,64	1.895.927.921,50
Posten unter der Bilanz			
1. Erfordernisse für Kreditzusagen bis 12 Monate (Vorschau Ausnützungen)		270.541.560,44	328.834.027,00
2. Erfordernisse für Kreditzusagen über 12 Monate (Vorschau Ausnützungen)		47.487.500,00	67.068.700,00
3. Treugeldforderungen auf PSK-Konten für Ministerien		siehe Treugut neu	siehe Treugut neu
4. Treugeldforderungen auf Bank-Konten für EFRE		73.169.727,83	30.479.601,25

PASSIVA		31.12.2013	31.12.2012
		Euro	Euro
1. Sonstige Verbindlichkeiten		13.565.484,62	14.460.762,31
1.1. Verbindlichkeiten aus EZA Reservierungen		2.882.342,21	1.022.421,51
1.2. Verbindlichkeiten aus EZA Auszahlungen		7.429.710,00	8.712.085,00
1.3. Treugutverbindlichkeiten Ministerien		1.314.023,91	1.314.023,91
1.4. sonstige Verbindlichkeiten		1.939.408,50	3.412.231,89
2. Rechnungsabgrenzungsposten		260,00	0,00
3. Rückstellungen		4.388.074,41	4.179.369,41
3.1. Rückstellungen für Abfertigungen		1.967.984,00	1.814.605,00
3.2. Rückstellungen für Pensionen		151.473,00	202.173,00
3.3. Sonstige		2.268.617,41	2.162.591,41
4. Stammvermögen		1.871.353.112,61	1.877.287.789,78
hievon:			
4.1. Restverpflichtung aus früheren Jahresprogrammen		318.029.060,44	395.902.727,00
4.2. Bindung für das Jahresprogramm 2014 (2012 für 2013)		417.000.000,00	380.000.000,00
4.3. Auflösung Stammvermögen für EZA 2013		8.000.000,00	0,00
4.4. Auflösung Stammvermögen EZA für Philippinenhilfe 2014		500.000,00	0,00
4.4. Auflösung Stammvermögen für Zusatzdotierung FTE		2.065.322,83	0,00
4.5. Sonstiger Teil des Stammvermögens		1.099.662.812,53	1.071.075.065,12
4.6. Jahresüberschuss		26.095.916,81	30.309.997,66
hievon Stammvermögenszuwachs	0,00		1.309.997,66
hievon Ausschüttung FTE für 2014 (2012 für 2013)	18.095.916,81		21.000.000,00
hievon Ausschüttung EZA für 2014 (2012 für 2013)	8.000.000,00		8.000.000,00
	Kontrollsumme 4.1.-4.4.	1.871.353.112,61	1.877.287.789,78
Summe PASSIVA		1.889.306.931,64	1.895.927.921,50
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten (OeNB-Block)		682.598.900,00	674.099.963,41
2. Treugutverbindlichkeiten PSK-Konten für Ministerien		siehe Treugut neu	siehe Treugut neu
3. Treugutverbindlichkeiten Bank-Konten für EFRE		73.169.727,83	30.479.601,25

12.2 Gewinn- und Verlustrechnung des ERP-Fonds für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013		
Datenstand 13.03.2014, neue Darstellung		
	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
	Euro	Euro
1. Zinsen und ähnliche Erträge	36.476.891,27	39.666.049,69
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.984.248,82	-3.944.227,54
I. Nettozinsertrag	31.492.642,45	35.721.822,15
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.352.417,38	1.075.112,80
II. Betriebserträge	32.845.059,83	36.796.934,95
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
1) Gehälter	4.373.982,13	4.213.639,60
2) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	717.420,77	696.815,90
3) sonstiger Sozialaufwand	18.724,30	28.458,80
4) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	388.356,46	528.341,03
5) Dotierung der Pensionsrückstellung	-50.700,00	-29.883,00
6) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	153.379,00	218.687,00
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen	2.622.050,13	2.568.902,24
5. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	359.697,43	383.736,46
III. Betriebsaufwendungen	8.582.910,22	8.608.698,03
IV. Betriebsergebnis	24.262.149,61	28.188.236,92
6. Wertberichtigungen auf Forderungen	-3.134.900,88	-693.293,06
7. Erträge aus der Aufl von WB auf Forderungen	4.968.668,08	2.743.053,80
8. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		0,00
9. Veräußerungsgewinn/Verlust bei WP, die wie Finanzanlagen gewertet sind		72.000,00
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss	26.095.916,81	30.309.997,66
10. Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit für 2013 (2012)	-8.000.000,00	-8.000.000,00
11. Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit für 2014	-8.500.000,00	0,00
12. Zuwendungen an die FTE-Nationalstiftung 2014 (2013)	-18.095.916,81	-21.000.000,00
13. Zuwendungen2 an die FTE-Nationalstiftung 2014 aus Aufl. Stammrücklage	-2.065.322,83	
VI. Rücklagenbewegung (Auflösung Stammrücklage)	10.565.322,83	
STAMMVERMÖGENSZUWACHS	0,00	1.309.997,66

12.3 Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 erfolgte in Anlehnung an die Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht grundsätzlich Anlage 2 zu § 43, Teil 1 und 2 BWG. Den Besonderheiten des ERP-Fonds wurde Rechnung getragen. Im vorliegenden Abschluss wurden gem. BWG-Formblatt Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ERP-Fonds neue Posten aufgenommen, bestehende Positionen umgegliedert und neue Hievonpositionen angeführt. Erläuterungen dazu sind bei den betreffenden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angeführt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen und erfolgte unter der Annahme der Fortführung des Unternehmens.

12.4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Kredite wurde die bekannte und erwartete wirtschaftliche Entwicklung des Kreditnehmers sowie die Durchsetzbarkeit der Ansprüche im Einzelnen - unter Berücksichtigung der bestellten Sicherheiten beachtet. Die Bewertung von Forderungen an Schuldner in Ländern mit schlechter Wirtschaftslage (Risikoländer) erfolgte in Einklang mit der entsprechenden Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Seit 2008 werden alle Wertpapiere mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt. Davor erfolgte die Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren zu Anschaffungskosten unter zeitanteiliger Auflösung eines Agios bzw. Disagios. Es wurden im Geschäftsjahr keine Zuschreibungen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag.

Für die Bildung der Abfertigungsrückstellung wurde das versicherungsmathematische Berechnungsverfahren (Rechnungszinssatz 3 %) gemäß Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder angewandt.

In die Pensionsrückstellung wurde der nach einem versicherungsmathematischen Gutachten (Rechnungszinssatz 3 %) ermittelte Wert abzüglich des bestehenden Deckungsstockes bei der Pensionskasse eingestellt.

12.5 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Bilanz

A k t i v a

Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Dieser Posten betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 79,1 Mio. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres ist dieser Posten geringfügig gesunken (31.12.2012: EUR 88,9 Mio.). Die Tilgungstermine für den Tourismussektor sind weiterhin unterjährig und haben somit keinen Einfluss auf die Bilanz zum 31. Dezember 2013.

In dieser Position sind Treuhandgelder für das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, sowie für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in der Höhe von EUR 1.314.023,91 enthalten.

Forderungen an Kreditinstitute

Der gesamte Posten **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr (2012: EUR 300,4 Mio.) um 19% auf EUR 241,2 Mio. gesunken. Der Grund lag im regelmäßigen Abbau der Termineinlagen durch die teilweise Auszahlungen von hohen Jahresprogrammen (JP 2012: EUR 560 Mio., JP 2013: EUR 600 Mio.).

Die **sonstigen Forderungen** des Gesamtpostens **Forderungen an Kreditinstitute** betreffen Termineinlagen bei diversen Banken, Darlehen an Entwicklungsländer und Kontrollbank-Starthilfe, Darlehen an Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen, sowie Veranlagungen in festverzinsliche, nicht börsennotierte Wertpapiere von Banken.

Die Veranlagungen in Termineinlagen und in Wertpapiere dienen der Erfüllung von Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen, von Zuwendungen an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung und sonstigen Erfordernissen für neue Kreditzusagen im Rahmen des ERP-Jahresprogrammes.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** im Detail (Beträge in EUR):

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute		
1. Täglich Fällig	47.029,34	7.641,89
2. Sonstige Forderungen	241.148.988,89	300.361.092,78
2.1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	171.647.464,61	229.265.558,27
2.2. Entwicklungs- u Starthilfe	1.137.307,04	1.324.102,48
2.3. Investbanken u Bürgschaftseinrichtungen	47.967.456,13	49.374.670,92
2.4. Wertpapiere	20.396.761,11	20.396.761,11
Gesamt Forderungen an Kreditinstitute	241.196.018,23	300.368.734,67

Die **Fristigkeitenstruktur** der **sonstigen Forderungen** und Guthaben zeigt folgendes Bild (Beträge in EUR):

	31.12.2013	31.12.2012
bis 3 Monate	10.675.065,80	101.796.257,51
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	161.885.293,06	128.837.407,02
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	48.173.702,06	46.014.585,10
mehr als 5 Jahre	20.414.927,97	23.712.843,15
Gesamt Sonstige Forderungen	241.148.988,89	300.361.092,78

Die Verschiebungen in der Fristigkeitenstruktur per 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch eine Verschiebung von den kurzfristigen Termineinlagen bis 3 Monaten hin zu mittelfristigen Veranlagungen mehr als 3 Monate bis zu einem Jahr (Verminderung des Postens bis 3 Monate um EUR 91,1 Mio. auf EUR 10,7 Mio.) dargestellt. Durch diese kurzen Bindungen konnten geringfügig bessere Zinsen als bei täglich fälligen Geldern vereinbart werden. Die anderen Positionen von mehr als einem Jahr sind fast unverändert.

Auch das Treugut des ERP-Fonds an die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AWS) wurde wieder um 2 Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umgliederung der Wertpapiere und der anteiligen Zinsabgrenzungen in die laut BWG-Formblatt vorgegebenen Positionen. Die Vorjahresangaben wurden ebenfalls entsprechend umgliedert. Die Wertpapiere sind erstmalig im Anlagenpiegel enthalten. In den Vorjahren wurden die Zinsabgrenzungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Zinssätze und Laufzeiten des Postens **Sonstige Forderungen** sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Beträge in EUR):

	Aushaftung EUR per 31.12.2013	Zinssatz in %	Laufzeit bis
1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	171.647.464,61	0,75 - 2,39	2014
Kuba-Kredit	2.167.277,25	1,00	-
Nepal-Kredit	1.445.558,64	keiner	2020
Zimbabwe-Kredit	6.849.796,00	1,50	-
Bhutan-Kredit 1	10.294.788,86	keiner	2025
Bhutan-Kredit 2	3.619.341,87	0,50	2029
WB Entwicklungshilfe gesamt	-24.376.762,62	-	-
Kontrollbank-Starthilfe	1.137.307,04	-	2018
2. Entwicklungshilfe und Starthilfe	1.137.307,04		
AWS Treugut 1. Tranche	22.877.652,60	0,75	2015
AWS Treugut 2. Tranche	14.610.260,42	0,75	2015
Zwischensumme AWS Treugut	37.487.913,02		
Investkredit/Volksbank Abkommen 1958/59	3.338.884,84	1,00	2018
Investkredit/Volksbank Abkommen 1964/65	721.224,61	2,00	2014
Zwischensumme Investkredit	4.060.109,45		
Kommunalkredit Abkommen 1958/59	2.209.254,16	1,00	2016
Kommunalkredit Abkommen 1961/62	1.130.466,30	1,50	2015
Kommunalkredit Abkommen 1963/64	1.015.804,72	1,50	2016
Kommunalkredit Abkommen 1964/65	1.070.713,08	1,50	2017
Kommunalkredit Abkommen 1965/66	993.195,40	1,50	2018
Zwischensumme Kommunalkredit	6.419.433,66		
3. Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen	47.967.456,13		
4. Festverzinsliche nicht börsennotierte Wertpapiere	20.396.761,11	3,43 - 5,18	2015 - 2017
Gesamt sonstige Forderungen	241.148.988,89		

Vorjahr:

	Aushaftung EUR per 31.12.2012	Zinssatz in %	Laufzeit bis
1. Termineinlagen bei Kreditinstituten	229.265.558,27	0,9 - 2,39	2014
Kuba-Kredit	2.149.939,03	1,00	-
Nepal-Kredit	1.663.577,14	keiner	2020
Zimbabwe-Kredit	6.762.827,32	1,50	-
Bhutan-Kredit	11.151.788,86	keiner	2025
Bhutan2-Kredit	588.747,89	0,50	2029
WB Entwicklungshilfe gesamt	-22.316.880,24	-	-
Kontrollbank-Starthilfe	1.324.102,48	-	2018
2. Entwicklungshilfe und Starthilfe	1.324.102,48		
AWS Treugut 1. Tranche	22.878.125,63	0,75	2013
AWS Treugut 2. Tranche	14.610.562,50	0,75	2013
Zwischensumme AWS Treugut	37.488.688,13		
Investkreditabkommen 1958/59	3.338.884,84	1,00	2018
Investkreditabkommen 1963/64	685.215,07	2,00	2013
Investkreditabkommen 1964/65	1.442.449,22	2,00	2014
Zwischensumme Investkredit	5.466.549,13		
Kommunalkredit Abkommen 1958/59	2.209.254,16	1,00	2016
Kommunalkredit Abkommen 1961/62	1.130.466,30	1,50	2015
Kommunalkredit Abkommen 1963/64	1.015.804,72	1,50	2016
Kommunalkredit Abkommen 1964/65	1.070.713,08	1,50	2017
Kommunalkredit Abkommen 1965/66	993.195,40	1,50	2018
Zwischensumme Kommunalkredit	6.419.433,66		
3. Investitionsbanken und Bürgschaftseinrichtungen	49.374.670,92		
4. Festverzinsliche nicht börsennotierte Wertpapiere	20.396.761,11	3,43 - 5,18	2015 - 2024
Gesamt sonstige Forderungen	300.361.092,78		

Forderungen an Kunden

Die **Forderungen an Kunden** umfassen die **ERP-Kredite nach Sektoren** und **andere ERP-Darlehen**, welche sich wie folgt zusammensetzen (nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigung; Beträge in EUR):

		Aushaftung 31.12.2013
<u>ERP-Kredite nach Sektor</u>		
Industrie	790.015.995,07	
Landwirtschaft	75.386.645,31	
Forstwirtschaft	3.622.923,77	
Fremdenverkehr	359.836.404,19	
Verkehr	10.083.400,00	
Kleinkredite	113.361.013,38	1.352.306.381,72
<u>Andere ERP-Darlehen</u>		
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	7.471.252,79	
Bergbau Bund	2.852.948,78	
Forschungsförderung	40.000.000,00	50.324.201,57
Sonstige Kundenforderungen	74.255,58	74.255,58
Gesamt Forderungen an Kunden		1.402.704.838,87

Vorjahr:

		Aushaftung 31.12.2012
<u>ERP-Kredite nach Sektor</u>		
Industrie	737.513.433,97	
Landwirtschaft	77.185.619,65	
Forstwirtschaft	4.158.851,65	
Fremdenverkehr	353.507.028,09	
Verkehr	14.507.400,00	
Kleinkredite	101.160.506,94	1.288.032.840,30
<u>Andere ERP-Darlehen</u>		
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	7.756.796,09	
Bergbau Bund	3.145.821,89	
Forschungsförderung	40.000.000,00	50.902.617,98
Sonstige Kundenforderungen	74.255,58	74.255,58
Gesamt Forderungen an Kunden		1.339.009.713,86

Die gesamten Kundenforderungen stiegen um ca. 5% auf EUR 1.402,7 Mio. Die großen Sektoren der ERP-Kredite, wie Industrie, Fremdenverkehr und Kleinkredite stiegen geringfügig bis stark an: Industrie +7% auf EUR 790,0 Mio., Kleinkredite +12% auf EUR 113,4 Mio. Diesem Trend gegenüber waren die kleinen Sektoren rückläufig, konnten aber durch ihr kleines Volumen den gesamten Anstieg nicht ernsthaft beeinflussen: Landwirtschaft -2% auf EUR 75,4 Mio., Forstwirtschaft -13% auf EUR 3,6 Mio. und Verkehr -30% auf EUR 10,1 Mio.

Die Zinsabgrenzungen zu den Kundenforderungen in Höhe von EUR 1.619.055,98 (Vorjahr EUR 1.668.375,80) wurden aus den sonstigen Aktiva umgegliedert.

Aufgrund der überwiegenden Tilgung von Krediten mit besonderen Besicherungsformen (Hypothek oder Wertpapiere) oder durch Änderung der vorhandenen Besicherungsform wurden die gesamten Pauschalwertberichtigungen, die in den letzten Jahren durch das gestiegene Gestionsrisiko bei den Sektoren Landwirtschaft, Industrie, Forstwirtschaft und beim Sektor Fremdenverkehr zusätzlich zu den notwendigen Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, aufgelöst.

Es gibt daher nur mehr im Sektor Tourismus 3 Kredite mit Einzelwertberichtigung.

Die Fristigkeitenstruktur der **Forderungen an Kunden** (ERP-Kredite nach Sektoren und andere ERP-Darlehen) stellt sich wie folgt dar (Beträge in EUR):

	31.12.2013	31.12.2012
ERP-Kredite nach Sektoren		
bis 3 Monate	18.736.290,03	19.748.201,49
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	222.905.977,44	244.535.392,60
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	777.087.347,35	716.708.875,01
mehr als 5 Jahre	333.576.766,90	307.040.371,20
Zwischensumme ERP-Kredite	1.352.306.381,72	1.288.032.840,30
Andere ERP-Darlehen		
bis 3 Monate	474.263,99	465.187,00
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	154.154,84	153.530,00
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.097.844,90	2.290.224,40
mehr als 5 Jahre	46.597.937,84	47.993.676,58
Zwischensumme ERP-Darlehen	50.324.201,57	50.902.617,98
Sonstige Kundenforderungen		
bis 3 Monate	0,00	0,00
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0,00
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	74.255,58	74.255,58
mehr als 5 Jahre	0,00	0,00
Gesamt Forderungen an Kunden	1.402.704.838,87	1.339.009.713,86

Zinssätze und Laufzeiten der ERP-Kredite nach Sektoren und andere ERP-Darlehen des Postens **Forderungen an Kunden** sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Beträge in EUR):

	Aushaftung EUR per 31.12.2013	Zinssatz in %	Laufzeit bis
<u>ERP-Kredite nach Sektoren</u>			
Industrie	790.015.995,07	0,5 - 4,0	ca. 6 Jahre
Landwirtschaft	75.386.645,31	0,5 - 3,5	ca. 8 Jahre
Forstwirtschaft	3.622.923,77	0,5 - 3,5	ca. 14 Jahre
Fremdenverkehr	359.836.404,19	0,5 - 6,0	ca. 16 Jahre
Verkehr	10.083.400,00	0,5 - 2,25	ca. 6 Jahre
Kleinkredite	113.361.013,38	0,5 - 2,5	ca. 6 Jahre
1. ERP-Kredite nach Sektoren	1.352.306.381,72		
<u>Andere ERP-Darlehen</u>			
Bundeswohn- u Siedlungsfonds, CPVF-Mittel	1.145.492,04	1,0	2023
Bundeswohn- u Siedlungsfonds, ERP-Mittel	77.297,44	1,0	2014
Wohnhaus-Wiederaufb- u Stadternfds CPVF-Mittel	1.526.129,48	keine Zinsen	2055
Wohnhaus-Wiederaufb- u Stadternfds ERP-Mittel	4.701.932,31	keine Zinsen	2052
BUWOG	20.401,52	1,0	2022
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	7.471.252,79		
Bund BGBl 644/73 SAKOG	1.006.140,97	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Graz-Köflacher Eisenbahn	785.489,19	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Wolfegg-Traunthaler Kohlenwerk	324.959,02	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Fernheizw Pinkafeld	717.755,32	5,0	2023
Bund BGBl 237/65	18.604,28	keine Zinsen	2015
Bergbau Bund	2.852.948,78		
FFG Tranche 2004	10.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG Tranche 2005	15.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG Tranche 2006	15.000.000,00	0,5 - 1,5	2021
Forschungsförderung	40.000.000,00		
2. Andere ERP-Darlehen	50.324.201,57		
3. Sonstige Kundenforderungen Marshallplan	74.255,58		
Gesamt Forderungen an Kunden	1.402.704.838,87		

Forderungen an Kunden, Detail, Vorjahr:

	Aushaftung EUR per 31.12.2012	Zinssatz in %	Laufzeit bis
<u>ERP-Kredite nach Sektoren</u>			
Industrie	737.513.433,97	0,5 - 3,5	ca. 6 Jahre
Landwirtschaft	77.185.619,65	0,5 - 3,5	ca. 8 Jahre
Forstwirtschaft	4.158.851,65	0,5 - 3,5	ca. 14 Jahre
Fremdenverkehr	353.507.028,09	0,5 - 4,0	ca. 16 Jahre
Verkehr	14.507.400,00	0,5 - 2,25	ca. 6 Jahre
Kleinkredite	101.160.506,94	0,5 - 2,5	ca. 6 Jahre
1. ERP-Kredite nach Sektoren	1.288.032.840,30		
<u>Andere ERP-Darlehen</u>			
Bundeswohn- u Siedlungsfonds, CPVF-Mittel	1.264.549,83	1,0	2023
Bundeswohn- u Siedlungsfonds, ERP-Mittel	88.925,57	1,0	2014
Wohnhaus-Wiederaufb- u Stadternfds CPVF-Mittel	1.562.465,90	keine Zinsen	2055
Wohnhaus-Wiederaufb- u Stadternfds ERP-Mittel	4.818.208,85	keine Zinsen	2052
BUWOG	22.645,94	1,0	2022
Wohnbauförderung inkl. BUWOG	7.756.796,09		
Bund BGBl 644/73 SAKOG	1.106.770,36	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Graz-Köflacher Eisenbahn	27.906,40	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Wolfegg-Traunthaler Kohlenwerk	864.050,05	0,5	2023
Bund BGBl 644/73 Fernheizwerk Pinkafeld	357.459,87	5,0	2023
Bund BGBl 237/65	789.635,21	keine Zinsen	2015
Bergbau Bund	3.145.821,89		
FFG Tranche 2004	10.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG Tranche 2005	15.000.000,00	1,0 - 1,5	2020
FFG Tranche 2006	15.000.000,00	0,5 - 1,5	2021
Forschungsförderung	40.000.000,00		
2. Andere ERP-Darlehen	50.902.617,98		
3. Sonstige Kundenforderungen Marshallplan	74.255,58		
Gesamt Forderungen an Kunden	1.339.009.713,86		

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand setzt sich folgendermaßen zusammen (Beträge in EUR):

Wertpapierbestand	31.12.2013	31.12.2012
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	92.855.682,79	92.855.682,79
2. zu Sonstige Forderungen an KI Wertpapiere	20.396.761,11	20.396.761,11
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	72.379.842,34	72.403.371,12
Gesamt	185.632.286,24	185.655.815,02

Der Bilanzansatz der Wertpapiere zum 31. Dezember 2013 blieb gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres praktisch unverändert, da Wertpapiere weder getilgt noch verkauft wurden.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umgliederung der Wertpapiere und der anteiligen Zinsabgrenzungen in die laut BWG-Formblatt vorgegebenen Positionen, wobei die Position „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind“ neu hinzugekommen ist. Die Vorjahresangaben wurden ebenfalls entsprechend umgliedert. Die Wertpapiere sind erstmalig im Anlagenspiegel enthalten. In den Vorjahren wurden die Zinsenabgrenzungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Wertpapiere dienen zur Erfüllung von Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen und dem laufenden Jahresprogramm des ERP-Fonds.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Dieser Posten beinhaltet ausschließlich EDV-Software. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren.

Nach Verbuchung der Jahres-AfA und der Ausscheidung von Restbuchwerten verbleiben Restbuchwerte nur noch bei den 3 Gruppen Projekt AIS-Fördersystem, Projekt Rating und das Projekt Förderportal. Alle anderen Projekte wurden aus der Anlagenkartei ausgeschieden.

Sachanlagen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge enthalten im Wesentlichen die Werte für EDV-Hardware, Büroeinrichtung und Büromaschinen. Die Abschreibung der Büromaschinen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren, Büroeinrichtung wird linear mit der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 4 – 5 Jahren abgeschrieben.

Bedingt durch die Übersiedlung in die Walcherstraße, dem Kauf neuer Büroeinrichtung für diese neue Adresse und der neuen Verbuchung in der aws-Anlagenkartei wurden zum 31.12.2013 sämtliche Sachanlagen beim ERP ausgeschieden.

Künftig werden Neuanschaffungen für den ERP-Fonds ausschließlich bei der aws aktiviert und an den ERP-Fonds weiterverrechnet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich Forderungen an das BKA betreffend die Abwicklung der EFRE-Förderungen. Die Zinsabgrenzung der verzinsten Aktiva wurde in 2013 und 2012 (Vorjahreszahlen) zu den jeweiligen Posten umgegliedert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten Gehaltsabgrenzungen sowie antizipativ berechnete Sachaufwendungen und Pensionskassenbeiträge.

Passiva

Sonstige Verbindlichkeiten

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zum 31.12.2013 in der Höhe von EUR 13,6 Mio. setzen sich aus den folgenden Posten zusammen: **Mittel für noch nicht in Anspruch genommene Entwicklungshilfezuwendungen an Auszahlungen** in der Höhe von EUR 7,4 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.). Diese Posten sind jederzeit abrufbar und haben kurzfristigen Charakter.

In den **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** über EUR 1,9 Mio. sind Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträge, diverse Periodenabgrenzungen der Dienstleistungsgebühr für Förderdarlehen des Sektors Fremdenverkehr, sowie Treugutverbindlichkeiten für Aktionen des Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, sowie für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie enthalten.

Die verbliebene Rückstellung für Entwicklungszusammenarbeit aus 2012 in der Höhe von EUR 2,9 Mio. wurde zu den sonstigen Verbindlichkeiten als **Mittel für noch nicht in Anspruch genommene Entwicklungshilfezuwendungen an Reservierungen** umgegliedert, da diese Verbindlichkeitencharakter hat.

In dieser Position sind Treuhandgelder für das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, sowie für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in der Höhe von EUR 1.314.023,91 enthalten.

Rückstellungen

Für die Bildung der **Rückstellungen für Abfertigungen** wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten vom Versicherungsmathematiker Dr. Günther Gruber eingeholt. Die Berechnung der Abfertigungsrückstellung erfolgte nach der Teilwertmethode. Hierbei wurden ein Rechnungszinsfuß von 3 % und ein Pensionseintrittsalter von 60 (weiblich) bzw. 65 (männlich) Jahren angenommen.

In den **Rückstellung für Pensionen** ist der versicherungsmathematische Rückstellungsbetrag abzüglich des bestehenden Deckungsstocks ausgewiesen. Ein leitender und ein ehemals leitender Mitarbeiter des ERP-Fonds haben eine leistungsorientierte Pensionszusage. Im Jahr 1999 wurden die Ansprüche an eine Pensionskasse übertragen. Da seitens des ERP-Fonds für diese Zusage eine Nachschussverpflichtung besteht, muss in betreffenden Jahren eine Rückstellung gebildet werden. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgte nach der Teilwertmethode mit einem Rechnungszinsfuß von 3 %. Als Rechnungsgrundlagen wurden die österreichischen Pensionsversicherungstafeln „AVÖ 2008-P, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler – Angestelltenbestand“ bzw. „AVÖ 1999-P, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler – Angestelltenbestand“ verwendet.

Der Posten **sonstige Rückstellungen** in der Höhe von ca. EUR 2,3 Mio. besteht unverändert zum Vorjahr aus der restlichen Sonderzuwendung für Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Marshallplan im Bildungsbereich der Berufsschulen in der Höhe von EUR 0,8 Mio., aus der restlichen Sonderzuwendung für sonstige Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Marshallplan in Höhe von EUR 0,48 Mio. und der Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube der ERP-Mitarbeiter in der Höhe von EUR 0,12 Mio. Die Rückstellung für die Hochwasserhilfe New Orleans in Höhe von EUR 0,7 Mio. wurde aufgelöst und in der gleichen Höhe wurde eine Rückstellung für Kooperationsmodelle gebildet.

Die verbliebene Rückstellung für Entwicklungszusammenarbeit aus 2012 wurde zu den sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert, da diese Verbindlichkeitencharakter hat.

Stammvermögen

Entsprechend den fondsspezifischen Besonderheiten wird das Kapital des Fonds - abweichend von den Bestimmungen des BWG - als Stammvermögen bezeichnet.

Das **Stammvermögen** sank im Berichtszeitraum um 0,3% auf rund EUR 1.871,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (2012: EUR 1.877,3 Mio.). Dieses Stammvermögen besteht aus den Posten Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen, Bindung für das neue Jahresprogramm 2014, dem sonstigen Stammvermögen und dem Jahresüberschuss.

Das Stammvermögen wurde im Berichtsjahr um die Position „Jahresüberschuss“ erweitert. Unter dem Jahresüberschuss werden folgende Hievonpositionen gezeigt: der Stammvermögenszuwachs, der Gewinnanteil der nach Beschluss der ERP-Kreditkommission an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung abgeführt wird und die für 2014 gewidmeten Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit.

In der Position Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit ist der Aufwand aus der Erfüllung der Jahresprogramme 2013 und 2014 enthalten: von der bisherigen Praxis, keine Gewinnvorabdotierung für die im nachfolgenden Jahr bestimmte Auszahlung vorzunehmen, wurde abgegangen, weshalb im Abschluss 2013 sowohl die Auszahlung der Zuwendung für 2012 (Gewinn- und Verlustrechnung) als auch die Dotierung der Zuwendung für 2013 (Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz), die im Jahr 2014 zur Auszahlung gelangt, enthalten sind. Die buchmäßige Abbildung der Zuwendung erfolgt ab dem Jahresabschluss 2013 analog zum Ansatz der Zuwendung an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung.

Sowohl die übliche jährliche Dotierung der Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit über EUR 8,0 Mio. für 2013, die Sonderdotierung der Philippinenhilfe in der Höhe von EUR 500.000,-- als auch die Zusatzdotierung an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung in der Höhe von EUR 2.065.322,83 mussten aus der Auflösung aus Rücklagen des Stammvermögens finanziert werden. Mit der Umgliederung für 2013 wurden gleichzeitig die Vergleichszahlen für 2012 angepasst.

Für künftige **Zuwendungen an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung** wurde 2013 aus dem laufenden Gewinn eine Vorsorge in Höhe von EUR 18.095.916,81 gebildet (2012: EUR 21,0 Mio.). Gemeinsam mit der zusätzlichen Dotierung für die FTE aus der Auflösung eines weiteren Teils des Stammvermögens in der Höhe von EUR 2.065.322,83 beträgt die gesamte Zuwendung an die FTE EUR 20.161.239,64. Die Stiftung ist jährlich mit Zuwendungen aus Zinserträgen aus dem ERP-Fonds gemäß § 5 Abs. 2 Z 3 lit b ERP-Fonds-Gesetz zu dotieren.

Die **Verpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen** betreffen gebundene Mittel für frühere ERP-Jahresprogramme, die zum Bilanzstichtag bereits vergeben, aber noch nicht vom Förderungsnehmer abberufen wurden.

Die **Bindungen für das neue Jahresprogramm** betreffen die von der Bundesregierung auf Grund des Budgetvoranschlags genehmigten ERP-Jahresprogramme, die noch nicht vergeben wurden.

12.6 Posten unter der Bilanz

Auf der **Aktivseite der Bilanz** sind die **Erfordernisse für Kreditzusagen** bis 12 Monate und über 12 Monate dargestellt. Dabei handelt es sich um bereits ausgestellte ERP-Kreditverträge, die in einem bestimmten Zeitraum vom Kunden abgerufen werden können.

Die **Treugeldforderungen auf Bank-Konten für EFRE** sind treuhändig verwaltete Gelder bei der BAWAG P.S.K. für das BKA und betreffen EU-Fördergelder für die neue Strukturfondsperiode 2007 – 2013.

Auf der **Passivseite der Bilanz** sind **Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten** für den OeNB-Block enthalten. Diese betragen am 31.12.2013 EUR 682,6 Mio. (2012: EUR 674,1 Mio.).

Die **Treugutverbindlichkeiten auf BAWAG P.S.K.-Konten für Ministerien** werden ab 2012 in der Bilanz gesondert ausgewiesen. **EFRE-Konten** betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber Ministerien bzw. gegenüber dem BKA betreffend EU-Fördergelder als Ausgleich der entsprechenden Posten unter der Aktivseite der Bilanz.

12.7 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Posten **Zinsen und ähnliche Erträge** werden Zinsenerträge aus Sektorenkrediten, sonstigen ERP-Darlehen und Zwischenveranlagungen in Wertpapiere und Termingelder ausgewiesen. Die darin enthaltenen Mehrerlöse aus dem Nationalbankblock betreffen den Zinsertrag aus dem Nationalbankblock, der dem ERP-Fonds laut Übereinkunft zwischen Oesterreichischer Nationalbank und der Geschäftsführung des ERP-Fonds zufließt.

Die unter **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** ausgewiesenen Vergütungen gemäß § 13 ERP-Fonds-Gesetz umfassen die vertraglich festgelegten Vergütungen, welche die ermächtigten Kreditinstitute (= Treuhandbanken) für die Dienstleistungen erhalten.

Der Posten **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** enthält Pensionskassenbeiträge und Abfertigungen für einen Mitarbeiter.

Der Posten **Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung** enthält die Anpassungen zur Pensionszusage für zwei leitende Mitarbeiter.

Der Posten **Wertberichtigungen auf Forderungen** betrifft die Wertberichtigungen der Kredite für die Entwicklungshilfe. Der Posten **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen** betrifft einerseits die Entwicklungshilfe und andererseits die Sektoren Industrie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fremdenverkehr.

Der Stand der Wertberichtigungen der ERP-Kredite in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,1 Mio.) entspricht 0,17% der Gesamtaushaftung aller ERP-Kredite per 31. Dezember 2013 im Ausmaß von EUR 1.352,3 Mio.

Die **Veränderungen der Wertberichtigungen** sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Beträge in EUR).

Wertberichtigungen zu Forderungen		Stand 31.12. 2012	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12. 2013
1. ERP-Kredite					
Landwirtschaft	PWB	107.700,00	107.700,00	0,00	0,00
Industrie	PWB	31.300,00	31.300,00	0,00	0,00
Forstwirtschaft	PWB	42.700,00	42.700,00	0,00	0,00
Fremdenverkehr	EWB	2.286.769,14	2.155,60	0,00	2.284.613,54
	PWB	679.200,00	679.200,00	0,00	0,00
aus ERP-Krediten		3.147.669,14	863.055,60	0,00	2.284.613,54
2. ERP-Darlehen					
2.1. Entwicklungshilfe	EWB	22.316.880,24	1.075.018,50	3.134.900,88	24.376.762,62
2.2. Kontrollbank-Starthilfe	PWB	0,00	0,00	0,00	0,00
aus ERP-Darlehen		22.316.880,24	1.075.018,50	3.134.900,88	24.376.762,62
Wertberichtigungen gesamt		25.464.549,38	1.938.074,10	3.134.900,88	26.661.376,16

EWB = Einzelwertberichtigung
PWB = Pauschalwertberichtigung

Als **Veräußerungsgewinn/-verlust aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind**, wird das Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren dargestellt.

In den **Positionen 10. und 11. Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit** ist der Aufwand aus der Erfüllung der Jahresprogramme 2013 und 2014 enthalten: Von der bisherigen Praxis, keine Vorabdotierung des Gewinnes vorzunehmen, wurde abgegangen, weshalb im Abschluss 2013 sowohl die Auszahlung der Zuwendungen aus 2013 in Höhe von EUR 8 Mio. als auch die Dotierung der Zuwendung in 2013 für 2014 in Höhe von EUR 8,5 Mio., enthalten sind. Die buchmäßige Abbildung der Zuwendung erfolgt damit

analog zum Ansatz der Zuwendung an die Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung.

Sowohl die übliche jährliche Dotierung der Zuwendungen für Entwicklungszusammenarbeit über EUR 8,0 Mio. für 2013 als auch die Sonderdotierung der Phillipinenhilfe in der Höhe von EUR 500.000,-- mussten aus der **Auflösung aus Rücklagen des Stammvermögens** (Pos. VI.) finanziert werden. Mit der Umgliederung für 2013 wurden auch die Vergleichszahlen aus 2012 angepasst.

Als Zuwendung an die **Nationalstiftung für Forschung, Technologie & Entwicklung** wurden EUR 18.095.916,81 aus dem laufenden Gewinn vorabdotiert, die im Jahr 2014 ausbezahlt werden. Gemeinsam mit der zusätzlichen Dotierung für die FTE aus der Auflösung eines weiteren Teils des Stammvermögens in der Höhe von EUR 2.065.322,83 beträgt die gesamte Zuwendung an die FTE EUR 20.161.239,64.

12.8 Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock zum 31. Dezember 2013

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Verfügungsrechte des ERP-Fonds gemäß § 3 Abs. 2 ERP-Fonds-Gesetz gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Forderungen aus gewährten ERP-Krediten (Nationalbankblock)	682.598.900,00	674.099.963,41
Gebunden für noch nicht ausgenützte Kredite	308.264.334,18	314.014.886,14
Summe Verfügungsrechte des ERP-Fonds	990.863.234,18	988.114.849,55

12.9 Angaben zu Personal

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2013 betrug 57 Mitarbeiter (Vorjahr: 57). Die Zahl der Arbeitnehmer per 31. Dezember 2013 betrug 57 Mitarbeiter (Vorjahr: 58). Sämtliche Arbeitnehmer unterliegen dem Vertragsbedienstetengesetz.

Die Geschäftsführung:

DI Bernhard Sagmeister

Mag.^a Edeltraud Stiftinger

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Hinsichtlich der Angabe der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen an die Geschäftsführung wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge an Mitglieder der Geschäftsführung wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Wien, am 21. März 2014

Die Geschäftsführer:



DI Bernhard Sagmeister e.h.



Mag.^a Edeltraud Stiftinger e.h.

Redaktion:
Dr. Georg Silber
Mag. Johann Fußenegger
Brigitte Pojkar



A-1020 Wien, Walcherstraße 11A

T +43 1 / 50175 0

office@awsg.at

www.awsg.at